

Planspiel als politikwissenschaftliche Methode

Konstruktionsfragen

- Rollen
- Planspiel design
- Zum Verhältnis Experiment und Theorie

- Was denken sie über Tarifverhandlungen?
- **Stichwort Alltagstheorien:** die sich Menschen aus ihren Erfahrungen bilden und nach denen sie handeln, auch wenn sie sich dessen gar nicht bewusst sind. Praktische Erfahrungen im sozialen und kulturellen Bereich führen zu persönlichen Folgerungen, die den Aufbau von persönlichem Alltagswissen begünstigen. Die Vereinbarkeit (Stimmigkeit, Kohärenz) der Alltagstheorien eines sozialen Akteurs richtet sich nach dem Stand seiner Reflexion. So ist davon auszugehen, dass Kenntnisse in Psychologie und Soziologie eine größere Kohärenz beispielsweise bei Erziehungsmaßnahmen oder generell beim Umgang mit anderen Menschen sichern. Alltagstheorien äußern sich nicht nur in Handlungen, sondern auch in persönlichen Voreingenommenheiten. Es lassen sich Alltagstheorien und wissenschaftliche Theorien unterscheiden.

- **Stichwort Wissenschaftliche Theorie:** höherer Grad an Bewusstheit, ausdrückliche Formulierung, größerer Umfang und die Einbeziehung systematischer Beobachtung (z.B. empirische Prüfung). Auf der Grundlage von Theorien werden Vorhersagen und Handlungsempfehlungen gebildet. Es besteht der Anspruch, die Theorie durch Experimente überprüfen zu können. Theorien sollen widerspruchsfrei und überprüfbar sein.
- Sie sollen explizit sein, also über ihre Bedeutung soll Einigkeit bestehen, empirisch verankert sein (Operationalisierung ist möglich), praktischen Nutzen haben und nicht unnötig kompliziert sein.
- Eine Theorie soll Erklärungswert besitzen ist aber nicht rein beschreibend (eine Definition ist keine Theorie). Daraus folgert, dass aus der Theorie heraus Prognosen und Annahmen möglich sind!

**Planspiel als politikwissenschaftliche Methode. Modell Tarifverhandlung
Konstruktionsfragen**

Die vier Konstruktionsbereiche von Planspielen

- Das Szenario (Ausgangslage)
- Die Rollen
- Das Regelwerk
- Das Dokumentations- und Bewertungssystem

Planspiel als politikwissenschaftliche Methode. Modell Tarifverhandlung Konstruktionsfragen

Rollen

Zwei wesentliche Kritiken gegen Planspiele:

- Beteiligte („Versuchspersonen“) erkennen die Künstlichkeit des experimentellen Milieus
- Einseitige Auswahl der Beteiligten
Spezifik der experimentellen Situation auch in anderen Methoden enthalten.

Um die Künstlichkeit zu reduzieren und die Validität zu erhöhen soll die Einarbeitung in das zu erforschende Thema eine besonders große Bedeutung haben.

Planspiel als politikwissenschaftliche Methode. Modell Tarifverhandlung Konstruktionsfragen

Rollen

- realitätskonformes bzw. realistisches Verhalten
am Beispiel von Tarifverhandlungen
 - ++ Kommunikation (der Beteiligten untereinander)
 - ++ Kommissionen (der beiden Kontrahenten)
 - ++ Beziehungen (vor und nach der Verhandlung)
- Repräsentanz im Planspiel durch
 - ++ intensive Aufarbeitung von Zielen und Aufgaben
 - ++ Einbeziehung von Entscheidungsunsicherheiten
 - ++ Berücksichtigung von „Faktoren des Anreizsystems“

Zur Frage der internen und externen Gültigkeit

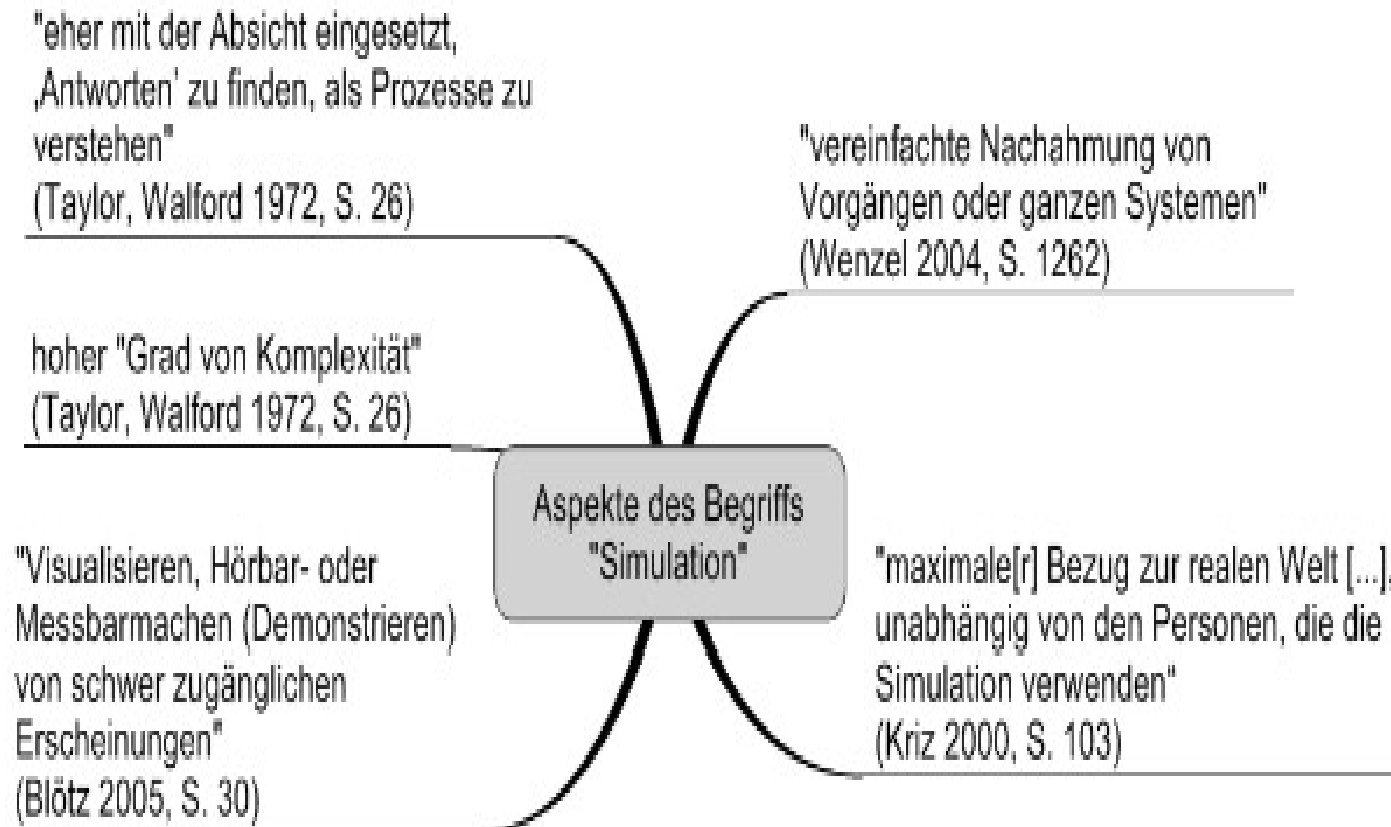
Zwei Lösungen für dieses Problem:

- „richtige“ Population einsetzen. (In vielen Fällen nicht möglich)
- Simulierung der zu untersuchenden Situation
„indem ihr ökonomischer Realitätsgehalt durch den direkten, auch qualitative Aspekte einschließenden Bezug auf entsprechende Situationen der Wirklichkeit erhöht und von den Versuchspersonen das Spielen bestimmter Rollen realer Wirtschaftssubjekte verlangt wird.“ Eilers, S. 82
- Folge: weniger interne Validität / Wandel z. experimentellen Heuristik

Definition Simulation

nach Zentrum für Managementsimulation

DHBW Stuttgart (Duale Hochschule Baden-Württemberg)



Planspiele = Experiment - Simulation - Spiel

- Eilers (siehe Literatur):
Experimentelle Planspiele lassen sich als

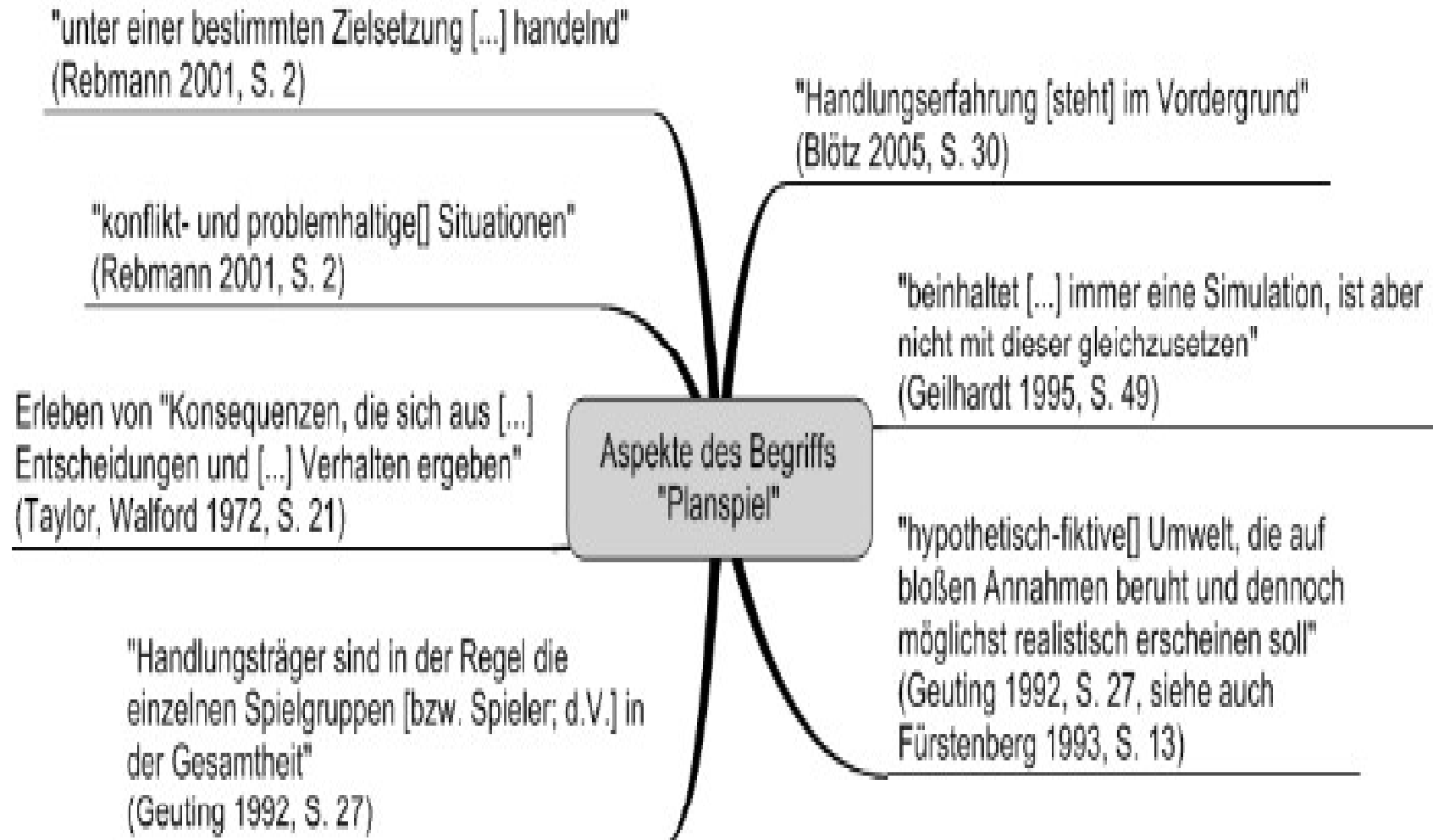
„Simulationsmodelle kennzeichnen, in denen Versuchspersonen die Rollen bestimmter Wirtschaftssubjekte unter Spielregeln und Umweltbedingungen spielen, die durch eine Spielleitung kontrolliert werden.“

- Experiment: weil es unter kontrollierten Bedingungen stattfindet
- Simulation: Verhalten der Beteiligten soll die Realität nachbilden
- Spiel: Beteiligte können die Resultate durch ihr Verhalten beeinflussen

Definition Planspiel

nach Zentrum für Managementsimulation

DHBW Stuttgart (Duale Hochschule Baden-Württemberg)



Zum Verhältnis Experiment und Theorie

- Experimente zur Entwicklung einer Theorie (Erkundungsexperiment)
 - ++ Experiment sucht Antworten auf offene Fragestellungen
 - ++ Bildung eines (deskriptives) Modells der Realität
 - ++ Entwicklung eines Test-Designs
 - ++ Durchführung des Experiments
 - ++ Auswertung des Ergebnisses: Realität und Experiment
 - ++ Weitere Feldforschung
- Beispiel:
Organisationsforschung in der Wirtschaft / Unternehmensspiele

Zum Verhältnis Experiment und Theorie

- Experimente zum Testen einer Theorie
 - ++ Konstruktion des Experiments aufgrund der Theorie
 - ++ Überprüfung von Theorie-Elementen, die in der Wirklichkeit nicht überprüft werden können.
 - ++ z. B. Spieltheorie

Das klassische Hypothesenexperiment setzt die Existenz einer Theorie voraus und muss daher gemäß dieser ausgestaltet werden, wenn es seiner kritischen Funktion genügen soll. Es ist also in diesem Fall eine Begrenzung des Designs auf die theorieimmanenten Faktoren anzustreben.

Buchangabe

- **Experimentelle Heuristiken in Der
Wirtschaftsforschung: Methodologische
Grundlagen Unter Besonderer Berücksichtigung
Der Einsatzmöglichkeiten (Und -Grenzen) Offener
Planspiele in Der Tarifverhandlungsforschung
9783871445699**
- **[Reimer Eilers](#)**
- **ISBN 10: 387144569X / 3-87144-569-X
ISBN 13: 9783871445699
Verlag: H. Deutsch
Erscheinungsdatum: 1980**

Noch mehr Bücher....

- **Biethahn, Jörg; Schmidt, Bernd (1987): Simulation als Entscheidungshilfe.** Methoden, Werkzeuge, Anwendungen. Berlin: Springer (Fachberichte Simulation, 6).
In diesem Sammelband wird die Verwendung von Simulationen als Instrument zur betriebswirtschaftlichen Entscheidungsfindung diskutiert.
- **Blötz, Ulrich (Hg.) (2008): Planspiele in der beruflichen Bildung.** Auswahl, Konzepte, Lernarrangements, Erfahrungen - Aktueller Planspielkatalog 2008. Multimedia-Publikation mit CD-ROM. 4., überarbeitete Auflage. Bonn (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung).
Dieses Buch schafft einen Überblick über die Planspieldidaktik, verschiedene Formen von Planspielen, deren Entwicklung und Qualitätssicherung.
- **Capaul, Roman; Ulrich, Markus (2003): Planspiele.** Simulationsspiele für Unterricht und Training ; mit Kurztheorie: Simulations- und Planspielmethodik. Altstätten: Tobler.
In diesem Buch werden 13 kurze und einfache Planspiele zu verschiedenen Themen beschrieben und Tipps für deren Einsatz gegeben. Alle notwendigen Unterlagen für die eigene (nicht kommerzielle) Durchführung werden zur Verfügung gestellt.
- **Dörner, Dietrich (2008): Die Logik des Misslingens.** Strategisches Denken in komplexen Situationen. 7. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (rororo Science, 61578).
Dörner beschreibt in diesem Buch den Umgang mit Zielen oder dem Planen und gibt einen guten Überblick über die "Irrwege des menschlichen Handelns".
- **Dörner, Dietrich; Kreuzig, Heinz; Reither, Franz; Stäudel, Thea (1983): Lohhausen.** Vom Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität. Ein Forschungsbericht. Bern, Stuttgart, Wien: Huber.
Lohhausen berichtet über ein Projekt mit Planspielcharakter. Im Rahmen eines großen psychologischen Experiments wurden "Bedingungen und Formen des Handelns in Unbestimmtheit und Komplexität" (ebd. S. 13) erforscht. Das Buch ist der Bericht über dieses Projekt.